

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 19 (1941)

**Heft:** 3

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZUR SAMMLUNG

## der Stiftung «Für das Alter»

Die schweizerische Stiftung «Für das Alter» bittet unser Volk um Gehör und eine offene Hand für die bevorstehende Herbstsammlung. Von ihrem Ergebnis hängt ungemein viel ab für die von der Stiftung betreuten alten Männer und Frauen.

Letztes Jahr haben die Kantonalkomitees der Stiftung aus freiwilligen Beiträgen und öffentlichen Subventionen Fr. 4,684,475 für die Unterstützung von 38,911 bedürftigen Greisen und Greisinnen aufwenden können. Trotz dieses ansehnlichen Gesamtbetrages erhielt ein Altersrentner im Durchschnitt bloß 10 Franken im Monat (Fr. 120 jährlich), in den Stadtkantonen mehr, in den Bergkantonen weniger.

Die seit Kriegsausbruch eingetretene Teuerung auf Lebensmitteln, Holz und Kohlen trifft besonders hart die notleidenden Alten, deren ohnehin äußerst niedriges Existenzminimum dadurch noch mehr herabgedrückt wurde. Eine bescheidene Teuerungszulage an die bedürftigsten Greise und Greisinnen wird daher zur gebieterischen Pflicht. Die Erhöhung der durchschnittlichen Monatsunterstützung um bloß einen Franken (von 10 auf 11 Fr.) würde, auf 38,911 Schutzbefohlene der Stiftung verteilt, bereits rund Fr. 467,000 erfordern.

Unser Volk wird — des sind wir gewiß — die bedrängten Alten in seiner Mitte nicht im Stiche lassen. Wie bisher wird es bei der Sammlung «Für das Alter» seinen betagten Mühseligen und Beladenen zeigen, daß es ein Herz für sie hat und sie trotz eigener Sorgen nicht vergißt. Die erfreulichen Sammlungsergebnisse im ersten und zweiten Kriegsjahr sind eine Gewähr dafür, daß unsere opferwillige Bevölkerung auch im dritten Kriegsjahr den Geboten christlicher Nächstenliebe und eidgenössischer Gesinnung treu bleiben will.

So hoffen wir zuversichtlich, die freiwilligen Gaben unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen bei der bevorstehenden Herbstsammlung ermöglichen unsern Kantonal-komitees, zusammen mit dem Bundesbeitrag von anderthalb Millionen Franken und den Subventionen von Kantonen und Gemeinden, ihre Beiträge an den Lebensunterhalt der bedürftigen Alten weiter auszurichten und sie da, wo dies unerläßlich ist, etwas zu erhöhen.

Wir bitten daher Jedermann, welcher dazu imstande ist, nach Kräften zum Gelingen der Herbstsammlung «Für das Alter» beizutragen. Alle, die Spender großer und kleiner Gaben, helfen uns damit, die notleidenden Greise und Greisinnen auch im kommenden Winter einigermaßen vor Hunger und Kälte zu schützen.

Das Direktionskomitee  
der schweizerischen Stiftung «Für das Alter»

## **Gleich einer trotzigem Wettertanne**

verkörpert der alte Urschweizer die Generationen, welche unsere Eidgenossenschaft aufgebaut haben.

## **Gleich einer trotzigem Wettertanne**

trägt manch knorriger Schweizer nach getaner Arbeit sein schweres Los im Alter.

## **Vergeßt die Alten nicht!**

Denn sie müssen bereits den zweiten Weltkrieg mit schwindender Kraft über sich ergehen lassen.

## **Vergeßt die Alten nicht!**

Sie können auf keine Erhöhung ihres bescheidenen Einkommens hoffen und sind bei der steigenden Teuerung am schlimmsten dran.

## **Helft unsern Greisen und Greisinnen**

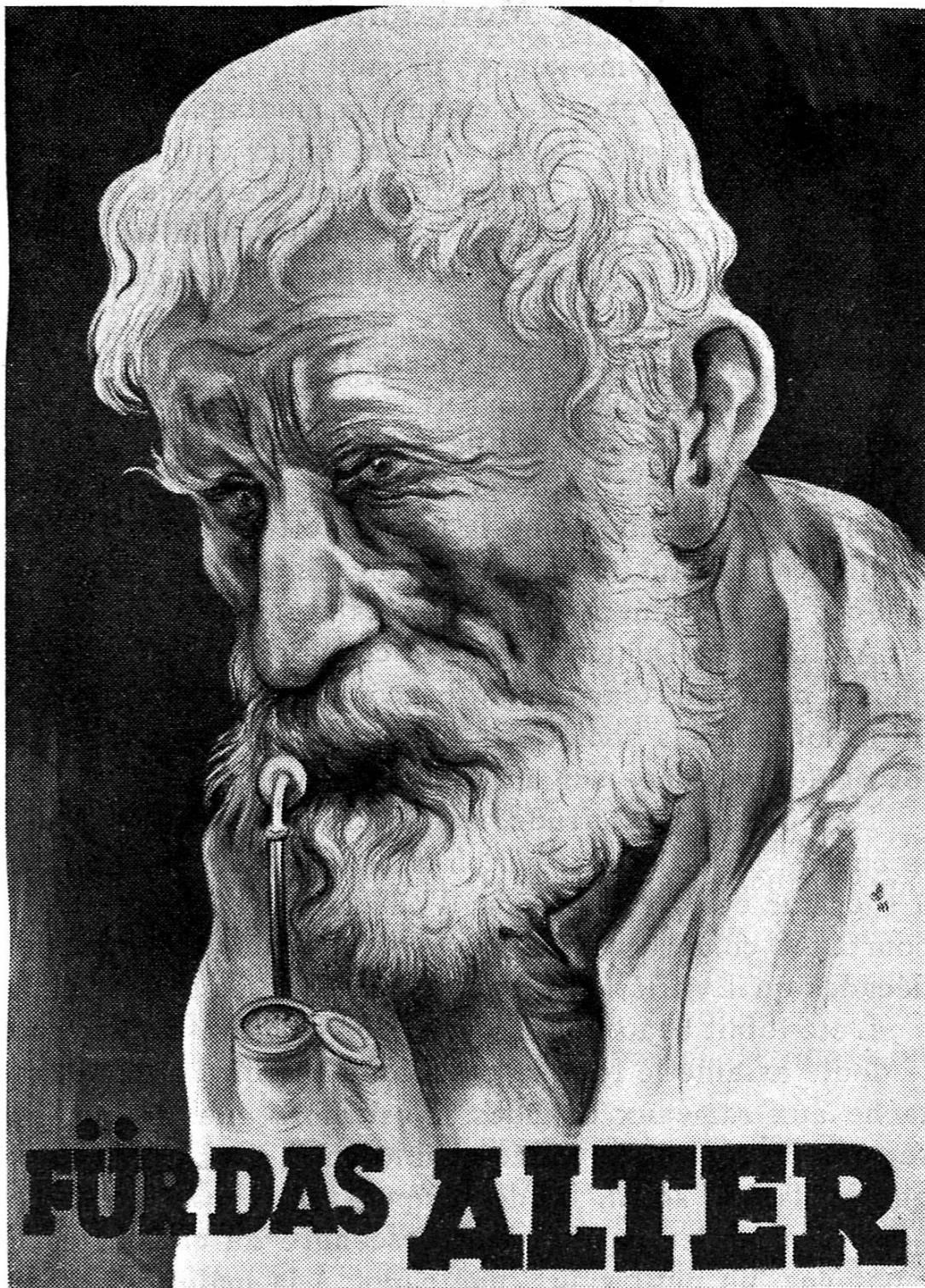
aus Dankbarkeit für die wunderbare Erhaltung unseres Vaterlandes.

## **Tragt Licht und Wärme**

in das dunkle Dasein eurer betagten Brüder und Schwestern.

## **Oeffnet Herz und Hand**

damit die Stiftung „Für das Alter“ wenigstens die äußere Not der bedürftigen Greise etwas zu lindern vermag.



O. Baumberger, Alter Urschweizer.

Plakat für die Herbstsammlung der Stiftung.